

organisation, aufzustellen. Dadurch wurden ausgezeichnete Beispiele für eine richtige Arbeit geschaffen, deren Auswertung in den anderen Parteiorganisationen durch die Kreisleitung organisiert wird.

Die Leitung der Parteiorganisation der LPG „Philipp Müller“ in Gerwisch beispielsweise analysierte in einer gemeinsamen Beratung mit den Propagandisten und dem Vorstand der LPG die betrieblichen Schwerpunkte. Dabei wurde festgestellt, daß es in der LPG verschiedene Unklarheiten über das Wesen der landwirtschaftlichen Großraumwirtschaft in einem sozialistischen und in einem kapitalistischen Staat gibt, des weiteren über die Bedeutung der genossenschaftlichen Fonds, die Aufgaben des Vorstandes, der Brigadiere und der Kommissionen in der Genossenschaft, über die Rolle des Leistungsprinzips, über die Bedeutung und Entwicklung der individuellen Hauswirtschaft usw. Diese Schwerpunkte wurden mit dem vorgeschlagenen Themenplan verglichen. Dabei ergab sich die Notwendigkeit, die einzelnen Themen zu ergänzen und einige neue aufzunehmen, z. B. das Thema „Die Bedeutung der Produktions- und Finanzplanung für unsere LPG“. Der Propagandist ist dort ein Viehzuchtbrigadier der LPG. Aber außerdem werden für spezielle Themen weitere qualifizierte Fachkader herangezogen. So wird das Thema „Unser Perspektivplan bis 1960 und seine Bedeutung für unsere LPG“ von dem verantwortlichen Genossen Agronomen der LPG durchgeführt. Das Thema, in dem die Schönebecker Methode behandelt wird, führt der Direktor der MTS durch, zu deren Bereich die LPG gehört. In den Plan für das Parteilehrjahr dieser LPG wurden auch Exkursionen aufgenommen. Diesen Plan erläuterten die MTS-Sekretäre der Kreisleitung und die Instruktoren als Hinweis und Anleitung den Parteiorganisationen anderer LPG.

Im Nahrungs- und Genußmittelwerk Stendal organisierte die Parteileitung ebenfalls eine gemeinsame Beratung mit den Propagandisten. Bei der Überprüfung des Themenplans ergab sich die Notwendigkeit, ein zusätzliches Thema über die Aufgaben zur Entwicklung der Feinfrostproduktion aufzunehmen. Die vorgesehenen Propagandisten wurden mit ihrem Lichtbild an der Wandzeitung popularisiert und schrieben in Artikeln ihre Gedanken nieder, wie sie sich eine enge Verbindung von Theorie und Praxis vorstellen, um auf diesem Wege einen Meinungsstreit über diese entscheidende Frage auszulösen.

Im Ernst-Thälmann-Werk in Magdeburg vermittelte die Parteileitung den Propagandisten durch Lektionen, Seminare und Konsultationen in enger Verbindung mit den Grundfragen des Marxismus-Leninismus genaue Kenntnisse über die Lage und die Aufgaben im Betrieb. Bei der Behandlung des ökonomischen Gesetzes über die Notwendigkeit der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität wurde anschaulich gezeigt und nachgewiesen, wie z. B. durch teilweise schlechte Arbeitsdisziplin und Arbeitsmoral im Ernst-Thälmann-Werk rund 30 000 Arbeitsstunden verlorengehen. Der dadurch entstehende Verlust entspricht der monatlichen Produktion eines kleinen Betriebes mit 130 Mann Belegschaft. Auf diese Weise erhielten die Propagandisten Tatsachenmaterial, um vor ihren Zirkelteilnehmern die hemmenden Faktoren bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität an betrieblichen Beispielen zu erläutern und somit zu helfen, diese Mißstände zu beseitigen und das sozialistische Bewußtsein zu entwickeln.

In der Stahlgießerei des Ernst-Thälmann-Werks vertritt eine Reihe von Arbeitern, Brigadiere und Meistern die Meinung, daß in ihrem Betrieb bereits die Höchstgrenze in der Steigerung der Produktion erreicht sei. Der Propagandist, Genosse Suimma, wird sich bei der Behandlung des Themas „Die Beueu“